



# Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 18. Mai 1900.

---

Inhalt: Franz von Hauer's Wiederbestattung im Ehrengrabe. — Eingesendete Mittheilungen: A. Bittner: Ueber nachtriadische Verwandte der Gattung *Mysidioptera*. — C. Diener: Neue Cephalopodenfunde im Ammonoitenhorizont des Muschelkalkes der Kaminspitzen bei Innsbruck. — Literatur-Notizen: C. Diener. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

---

## Wiederbestattung Franz von Hauer's im Ehrengrabe.

Vor wenig länger denn Jahresfrist war es, als tief trauernd die geologische Gemeinde Wiens die Bahre ihres Altmeisters F. v. Hauer umstand <sup>1)</sup> und schweren Abschied nahm von den sterblichen Resten eines Auserwählten, dem aller Herzen willig sich gefangen gaben als dem Ideale eines Gelehrten, wie nicht minder eines ganzen, mit Liebe und Verstand das Beste erstrebenden Mannes. Am 18. Mai d. J. begrub man ihn mit auszeichnenden Ehren zum zweitenmale, und als wäre es ein letzter Scheidegruss, welchen sie den in Charons Kahn dahinschwindenden Manen des Unvergesslichen noch einmal zugewinkt, fand sich dieselbe geologische Gemeinde am Ehrengrabe F. v. Hauer's ein, um Zeugnis abzulegen von den ungeschwächten Gefühlen der Verehrung, welche sie ihrem verdienten, langjährigen Leiter nach wie vor bewahrt.

Diesmal war es auch seine geliebte Vaterstadt, der Mittelpunkt des halb-hundertjährigen erfolgreichen Wirkens F. v. Hauer's, es war Wien, welches einen seiner edelsten, besten Söhne durch die Widmung eines Ehrengrabes ehrte und ihm durch den beredten Mund des Stadtoberhauptes feierlich Dank wusste.

---

<sup>1)</sup> Vergl. Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1899, Nr. 4, woselbst auch die von Hofrath Stache in der Trauersitzung der Anstalt am 21. März 1899 gehaltene Ansprache, sowie die von Professor E. Suess am 23. März am offenen Grabe Hauer's gesprochene Rede wiedergegeben wurden.

Die Leiche F. v. Hauer's, welche zuerst in einem der in der Nähe der Arcaden gelegenen Gräber beigesetzt war, wurde kurz vor der Ceremonie der Uebertragung am Morgen des 18. Mai d. J. exhumirt und der alte Sarg mit den Ueberresten in einen grösseren weissen Metallsarg gelegt.

Um 9 Uhr früh waren die Verwandten, zahlreichen Freunde und Vertreter jener gelehrten Gesellschaften und Institute, zu denen F. v. Hauer in nahen Beziehungen gestanden hatte, auf dem Centralfriedhofe versammelt. Es fanden sich ein: die einzige Tochter F. v. Hauer's mit ihrem Gemahl Oberbergrath Dr. E. Tietze und deren Kinder, sowie die sonstigen zur Zeit in Wien befindlichen Angehörigen der Familie, der Bürgermeister Dr. K. Lueger in Begleitung des Stadtrathes Dr. Krenn, der Präsident der kais. Akademie der Wissenschaften Prof. Ed. Suess und die Fachprofessoren der Universität und Technik, der Intendant Hofrath Dr. F. Steindachner und die Beamten des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, der Vice-director Dr. E. v. Mojsisovics und die Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt, der Vicepräsident der k. k. geographischen Gesellschaft Bar. Eng. Poche mit vielen Mitgliedern des Ausschusses dieser Gesellschaft, viele Mitglieder der anthropologischen Gesellschaft, Hofrath Brunner v. Wattenwyl und kön. Rath Karrer vom wissenschaftlichen Club, Vertreter des Ingenieur- und Architektenvereines, der Section für Naturkunde des Touristenclubs, etc., dazu eine stattliche Zahl von Verehrern F. v. Hauer's und solchen, die dem verewigten Gelehrten im Leben persönlich nahegestanden waren.

Unter geistlicher Assistenz wurde der Sarg um 9 Uhr gehoben, zu dem mit Blumenschmuck und Kranzspenden reich gezierten Ehrengrabe getragen, und als die Versammlung sich pietätvoll im Halbkreise aufgestellt hatte, segnete P. Ambrosius die Leiche feierlich ein. Hierauf trat Hofrath Prof. Toulou an den Grabesrand und sprach tiefbewegt folgende Worte:

„Franz von Hauer! Wir bestatten Deinen Leichnam zum zweiten Male. Deine, unsere geliebte Vaterstadt ehrt sich selbst, indem sie Dich, ihren getreuen Sohn, in einem Ehrengrabe bettet, Dich, der Du ihr ein ganzes langes Leben hindurch immer nur zur Ehre gereicht hast. — Du findest Deine Ruhestätte ganz nahe jener Deines Meisters und Freundes Wilhelm von Haidinger, an dessen Hauptschöpfung, der k. k. geologischen Reichsanstalt, Du Theil hattest wie kein Zweiter; Du hast sie zu dem gemacht, was sie unter Deiner Leitung ununterbrochen war: zu einer der ehrenvollsten Stätten wissenschaftlicher Arbeit in unserem weiten Vaterlande. Du hast ihrem Wirken die Richtung gegeben, Du hast allen Deinen Schülern und Freunden als ein Muster zielbewusster Arbeit voran-

geluchtet, und alle Deine Mitarbeiter an dem mühevollen Werke haben, ohne allen Zwang, in Deinem Sinne gewirkt, und darauf ist die Hochachtung, der sich die Wiener Geologenschule erfreut, in erster Linie zurückzuführen. Es lebt noch so viel von Deinem Geiste unverlöschlich fort und verpflanzt sich von Glied auf Glied, dass wir auch für die Zukunft das Beste hoffen dürfen.

Franz von Hauer! Du warst der richtige Mann in jener schönen Zeit der Neuschöpfung, damals, als es sich darum handelte, das Chaos der Meinungen und Deutungen über die Geologie Oesterreichs und vor allem der so schwer zu entwirrenden Ostalpen zu durchleuchten. Dir ist es gelungen, die Grundlagen festzustellen, das sichere Fundament zu fügen, auf dem sich ein stolzes Gebäude errichten liess. Dazu war ein klar beobachtender, scharfer Geist vonnöthen — Dein Geist! Ja, Du warst der richtige Mann für jene schöne und schwere Zeit.

Es ist ein fast allgemeiner Zug aller Zeiten, dass die Epigonen die Errungenschaften ihrer Vorgänger wie etwas Selbstverständliches betrachten; es verwischt sich in gar vielen Fällen das Bild. Das aber, was Du geschaffen, Franz von Hauer, es wird sich nicht verwischen, es wird sich nicht verwischen lassen. Wie die Gliederung eines architektonischen Baues beim Ausbaue und bei Renovirungen in was immer für Stilarten immer durchleuchtet, so werden die Pfeiler, die Du errichtet hast, auch in der Zukunft immer klar und deutlich als Dein Werk zu erkennen sein.

Deine Verdienste um das wissenschaftliche Leben in Wien reichen aber noch vor die Gründung der geologischen Reichsanstalt zurück. Du warst es, der in der Zeit der wissenschaftlichen Morgendämmerung unseres Vaterlandes, im Jahre 1845, die Gesinnungs- und Studien-genossen anregtest zu den Versammlungen der „Freunde der Naturwissenschaften“, die der Gründung der kaiserlichen Akademie vorausgingen. Auch bei der Gründung der Geographischen Gesellschaft 1855 warst Du einer der Förderer des schönen Gedankens, und späterhin hast Du sie als Präsident thatkräftig geleitet lange Jahre hindurch. Du hast aber auch das Werk Deines zu früh geschiedenen Freundes Ferdinand von Hochstetter übernommen und die neue Einrichtung und Ausgestaltung des naturhistorischen Hofmuseums pietätvoll und glücklich zur Durchführung gebracht.

Wenn es in Deinem so reichen Leben auch an der einen und anderen Trübung nicht gefehlt hat, wo wäre dies anders, es war trotzdem ein glückliches und ein an Erfolgen und Ehren reiches. Und nun die letzte der Ehrungen, das Ehrengrab, in das wir Dich versenken sahen! Franz von Hauer, wir wollen die Stätte, an der Dein Leichnam ruht, in Ehren halten und Deiner stets gedenken als eines Vorbildes für alle, die nach Dir kommen. Und wenn ein Wunsch ausgesprochen werden soll, so sei es, gewiss in Deinem Sinne, der: alle die Institutionen, an deren Schaffung und Ausgestaltung Du mitzuwirken so glücklich warst, sie mögen blühen und gedeihen zur eigenen und Dir zur Ehre!“

Nachdem Hofrath T o u l a unter theilnahmsvoller Aufmerksamkeit der Versammelten seine Rede geschlossen, trat Bürgermeister Dr. Lueger vor und widmete dem Andenken des verdienten Altmeisters folgende Worte:

„Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien crachtet es immer als ihre Pflicht, jene Männer zu ehren, welche der Stadt Wien und der gesammten Menschheit zur Ehre gereichen. In diesem Grabe wurde ein Mann der Wissenschaft und Forschung bestattet, und wir erwiesen ihm und der Wissenschaft die Ehre, indem wir in dieses auszeichnende Grab seine sterblichen Ueberreste betteten. Ich spreche die Versicherung aus, dass die Gemeinde der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien dieses Grab immer ehren wird, dass sie nie vergessen wird, welch edler Sohn in demselben begraben ist. Ich spreche schliesslich die Hoffnung aus, dass wir ihm nie vergessen werden, so lange Wien existirt, und schliesse mit dem Wunsch, er möge hier in Frieden ruhen, sein Andenken aber fortleben bis in die fernste Zeit!“

Erdschollen, von Freundeshand geworfen, rollten sodann als letzter Gruss auf den Sarg, und damit schloss um 10 Uhr die pietätvolle Ceremonie. Vom herrlichsten Maienwetter begünstigt, gestaltete sich die Todtenfeier zu einem jener seltenen, wehevollen Momente, welche geeignet sind, ein einigendes Band um den Kreis der Theilnehmer zu ziehen. Ueber dem Ehrengrabe F. v. Hauer's wehte der besänftigende Geist des verständigen Wohlwollens wie eine väterliche Mahnung aus dem Jenseits an die geologischen Kreise Wiens, mit geeinten Kräften jenen wissenschaftlichen Idealen zuzustreben, denen das lange, reiche Leben des Gefeierten unentwegt geweiht war.

Zu Häupten des Ehrengrabes, welches an der linksseitigen Friedhofmauer neben dem des Botanikers A. v. Kerner und unweit von jenem Willh. v. Haidinger's liegt, ragt als Denkstein ein schöner Obelisk aus schwarzem Gabbro, dessen Spitzgiebel das gelungene Bronzeporträtmedaillon F. v. Hauer's trägt, darunter die Legende:

**Franz von Hauer,**

einer der ersten Meister geologischer Forschung in Oesterreich.

Geboren 30. Januar 1822. Gestorben 20. März 1899.

Director der geologischen Reichsanstalt 1866 bis 1885.

Intendant des naturhistorischen Hofmuseums 1885 bis 1896.

(M. V a c e k.)